

## Die Kirche und die Corona-Impfung

*Die Impfung ist ein Akt der Nächstenliebe*



**Bildlegende:** Die Impfung gegen COVID-19 ist ein Akt der Nächstenliebe und Solidarität (Tim Reckmann/pixelio.de)

Die Coronapandemie hat uns seit Monaten fest im Griff und brachte auch für das kirchliche Leben in den Pfarreien grosse Einschränkungen. Diese «beinträchtigen aber nicht unseren Glauben. Auch die Einschränkungen bei der Teilnahme an den Gottesdiensten schmälern nicht die Bedeutung der Kirche und dessen, was in ihr geschieht, für das Leben der Gläubigen.» Die Schutzmassnahmen seien nicht gegen die Kirche gerichtet, sondern «schützen die Gläubigen, die genauso wie alle anderen für das Virus anfällig sind», so das Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie, der ökumenische Patriarch Bartholomaios I.

Jetzt haben verschiedene Pharmaunternehmen einen Impfstoff auf den Markt gebracht, der Hoffnung macht, dass diese weltweite Pandemie, wenn schon nicht ganz gestoppt, so doch wenigstens eingedämmt werden kann. Voraussetzung dafür ist aber, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen. Nun aber sind auch Impfgegner auf den Plan getreten, die sowohl die Wirkung als auch die moralische Rechtfertigung der Impfung infrage stellen.

### Ausdruck von Solidarität und Nächstenliebe

Gibt es aus Sicht des Glaubens wirklich einen Grund die Impfung gegen das Coronavirus abzulehnen? Zuerst ist klar, dass es «keine generelle moralische Verpflichtung zur Corona-Impfung geben darf und diese daher freiwillig sein muss. [...] Diejenigen, die eine Impfung aus Gewissensgründen ablehnen, müssen sich darum bemühen, mit anderen Mitteln und Verhaltensweisen zu vermeiden, dass sie zu Überträgern des Virus werden», so eine Erklärung der römischen Glaubenskongregation, die in der katholischen Kirche für die Einhaltung der Lehre zuständig ist, am vergangenen 21. Dezember. Gleichzeitig ist es aber sinnvoll, dass man sich impfen lässt, um so ein Ende dieser gefährlichen Pandemie zu ermöglichen. Es ist dies für einen Christen nicht nur eine wirtschaftliche oder gesundheitliche Frage, sondern der konkrete Ausdruck der Solidarität und der Nächstenliebe, zu der jeder und jede verpflichtet ist. Papst Franziskus, der sich kürzlich impfen liess, hat vor ein paar Tagen in einem TV-Interview für die Immunisierung gegen Covid-19 geworben. Wer sich nicht impfen lasse, setze nicht nur das eigene, sondern auch das Leben anderer aufs Spiel. Die Impfung sei nicht nur eine Frage der Notwendigkeit oder der Wahl, sondern auch der Verantwortung gegenüber den Mitmenschen. Für eine «selbstzerstörerische Verweigerungshaltung» habe er kein Verständnis, so der Papst. Er könne sich nicht erklären, wieso manche Skeptiker eine Impfung für gefährlich hielten: Wenn die Ärzte das Präparat für unbedenklich erachteten, spreche nichts dagegen. Auch vatikanische Stellen rufen nachdrücklich zur Teilnahme an Corona-Impfungen auf. «Du spielst mit deiner Gesundheit, du spielst mit deinem Leben, aber du spielst auch mit dem Leben anderer», hielt Franziskus fest.

## **Gegen katholische Impfskeptiker**

Immer wieder wird von Impfskeptikern eingewendet, für die Herstellung des Impfstoffes gegen Corona seien abgetriebene Föten verwendet worden. Schon daher sei die Impfung abzulehnen. Die Glaubenskongregation nimmt im oben genannten Dekret katholischen Impfstoff-Skeptikern den Wind aus den Segeln: Die Verwendung von Impfstoffen gegen Covid-19 sei auch dann ethisch vertretbar, wenn zu ihrer Entwicklung Zelllinien abgetriebener Föten verwendet wurden. Dies gelte aber nur, wenn keine anderen, ethisch unbedenklichen Impfstoffe vor Ort zur Verfügung stünden. Daher seien Pharmazie-Unternehmen und staatliche Gesundheitsbehörden grundsätzlich aufgefordert, ethisch vertretbare Impfstoffe zu produzieren und zuzulassen, um weder Mitarbeiter noch Patienten in Gewissenskonflikte zu bringen.

Papst Franziskus fordert immer wieder, dass der Impfstoff «global gerecht verteilt werde». Es dürfe keinen «Impfnationalismus» bei der Sicherung der Impfung geben. Pharmaindustrie, Regierungen und internationale Organisationen stünden unter dem «moralischen Imperativ», einen bezahlbaren Schutz für alle zu gewährleisten, heisst es in einem Leitlinien-Papier zweier vatikanischer Ethik-Gremien. Der Papst, der Vatikan und viele Bischöfe tun ihr Möglichstes um das Vertrauen in die Sicherheit des Impfstoffs zu fördern: Mit ihren Äusserungen und Stellungnahmen machen sie deutlich, dass aus katholischer Sicht nichts gegen die Impfungen spricht, werben sogar für eine Immunisierung und rücken dabei auch die Benachteiligten in den Blick. Damit ist klar, dass die Meinung der Impfgegner aus Gewissensgründen zwar zu respektieren ist. Sie können sich aber mit ihrer Verweigerungshaltung nicht auf die offizielle katholische Kirche berufen. Und schon gar nicht auf die Gebote Gottes, denn an deren erster Stelle steht nicht nur die Liebe zu Gott, sondern auch die Liebe zu sich selbst und zum Nächsten – auch und gerade zu demjenigen, der krank ist und der Hilfe bedarf.

*KID/pm*